

# Ehekrach beim Hirschenwirt

Komödie von Gerhard Schreiner in 3 Akte

## **Inhalt:**

Auf 5 schöne Ehejahre können die Hirschenwirtin und ihr ehemaliger Oberkellner Herr Karl zurückblicken. Aber jetzt hängt der Haussegen gewaltig schief. Der Spruch „Eifersucht macht blind“ wirkt sich auf die beiden Wirtsleute besonders aus. Und leider bekommen auch der eine oder andere Gast dies deutlich zu spüren. Ob das Eheglück jemals wieder zurückkehrt?

## **Rollen:** 2 w / 3 m

Valerie Siebenhofer, Wirtin

streng, ordentlich, immer gut gekleidet, aber auch nett und im Herzen gut

Karl, Wirt

Charmeur, durch den privaten Stress, wechselt ständig seine Gefühlsebene

Hansi, Kellner

etwas unordentlich, nett, zuvorkommend

Herr Kaiser

richtig steirischer Mann, spricht das Personal grundsätzlich per DU an, gemütlich, kann aber auch aufbrausend sein

Helene Fischer

vornehm, spricht hochdeutsch, sehr gut gekleidet

## **Bühnenbild:**

2 runde Tische mit jeweils 2 Sesseln

Es spielt im Speisesaal eines Gasthauses – entweder auf der Bühne nachgebaut oder direkt in einem Gasthaus zwischen dem Publikum

## **Dauer:**

1. Akt 20 Minuten

2. Akt 20 Minuten

3. Akt 15 Minuten

Wenn das Stück in einem Gasthaus gespielt wird, kann zwischen 1. und 2. Akt die Suppe und zwischen 2. und 3. Akt die Hauptspeise serviert werden.

## **Requisiten:**

Schürze, Geschirrtücher, Tablett, 1 Speisekarte, 3 Tischtücher,

2 Handy zum Notieren der Getränke und Speisen

Kaffee mit Milch und Zucker (für 3x zum Servieren) + 1 Großes Glas Wasser

Glas Wein + 1 kleines Glas Wasser - Ein Glas Mineral mit einer Scheibe Zitrone

2 Suppenteller mit Suppe

# 1. Akt

## Szene 1

Hansi, Wirtin

*Das Theater beginnt mit einer Ansprache des wirklichen Wirtes oder eben vom Obmann des Theatervereins. Hansi ist im Raum, bevor noch der wirkliche Wirt / Obmann die Ansprache hält. Er hat zwei Tischtücher für die runden Tische und ein Tablett dabei. Er trägt keine Schürze, das Hemd ragt ein wenig aus der Hose und ist weit aufgeknöpft. Steht bei der Ansprache etwas abseits. Wenn die Ansprache vorbei ist, startet Hansi*

Hansi: *übertrieben* Bravo, super! Danke, du kannst aber jetzt schon in die Küche gehen und endlich zu kochen beginnen. Unsere Gäste wollen nämlich bald ihre Suppe haben. *Wirt/Obmann geht ab – Hansi redet mit dann mit dem Publikum und steht mit dem Rücken zum Eingang, kurz darauf kommt die Wirtin herein und hört ihn zu* Na was sagen Sie jetzt, war das vielleicht peinlich? Der Chefkoch soll die Gäste begrüßen – bitte – wo gibt es denn so etwas. Aber wenn sich unsere Hirschenwirtin etwas in den Kopf gesetzt hat, dann muss das so sein. Dabei könnte ich das ja viel besser. Aber glauben Sie, sie würde mich das machen lassen. Nicht um die Burg. Dann meint sie immer *öffnet sie nach* „Hansi, höre endlich mit dem Blödsinn auf und mach deine Arbeit“ Dabei kann das wirklich besser. Passen Sie auf, ich zeige es Ihnen: *stellt sich mit Tablett auf und redet übertrieben* Meine sehr verehrten, lieben und ehrenvollen Gäste, herzlich willkommen beim Hirsch ... *wenn die Wirtin zu reden anfängt, erschrickt Hansi und lässt das Tablett fallen*

Wirtin: Ja Himmelherrschaftszeiten. Hansi! Höre endlich mit diesem Blödsinn auf und mache deine Arbeit.

Hansi: *zu einem Gast* Na, was habe ich gesagt. Aber Sie hätten mich schon warnen können, dass die Chefin da ist. Mein Gott noch einmal, schlafen Sie oder was?

Wirtin: *Nimmt ihn beim Ohr und zieht ihn zu den beiden Tischen* Hansi, lass die Gäste in Ruhe! Und wie du schon wieder aussiehst. Steck gefälligst dein Hemd ordentlich in die Hose. *zupft am Hemd und knöpft ihm das Hemd bis zum Kragen zu* In diesem Haus muss man sich um alles selber kümmern.

Hansi: *richtet sich und steht dann ganz stramm* Bitte, bitte, bitte nicht ganz nach oben, ich bekomme sonst keine Luft.

Wirtin: Du immer mit ihren Sonderwünschen. Und wo zum Teufel ist deine Schürze?

Hansi: Frau Chefin. Darf ich ehrlich sein und einmal eine ganz persönliche Frage stellen?

Wirtin: Wie bitte?

Hansi: *sehr vorsichtig und fast fürsorglich* Bitte nicht böse sein, aber was ist denn mit Ihnen los. Seit ein paar Tage sind Sie immer so grantig. Haben Sie Kummer? Geht es Ihnen nicht gut? Sind Sie vielleicht krank? Oder gibt es schlechte Nachrichten, von denen ich noch nichts weiß?

Wirtin: *streng* Das geht dich überhaupt nichts an. Und jetzt ist sowieso nicht der richtige Zeitpunkt, darüber zu reden.

Hansi: *etwas schärfer* Geh, wenn ich das schon höre. Nicht der richtige Zeitpunkt. Den gibt es sowieso nie. Später habe ich Zimmerstunde, dann habe ich keine Zeit. Dann müssen Sie in die Küche, haben Sie keine Zeit. Dann kommt ein besonderer Gast, da darf ich sowieso nicht stören, und und und – es passt eh nie. *Wieder fürsorglich* Schaun's Frau Chefin, die Gäste haben alle was zu trinken und sind gut versorgt. Was ist denn los, mir können Sie doch ihr Herzerl ausschütten. Ich schweige wie ein Grab. Nichts und niemanden sag ich ein Wort. Darauf können Sie sich verlassen.

Wirtin: Ach Hansi, wenn du wüsstest. *Setzt sich an einen Tisch*

Hansi: *Zu den Gästen* Oh mein Gott, sie setzt sich im Gastzimmer nieder. Da muss es ihr verdammt dreckig gehen - *Setzt sich zu ihr* Jetzt raus mit der Sprache. Sie werden sehen, dann geht es Ihnen viel besser.

Wirtin: Also gut. - Hansi, ich glaub mein Mann betrügt mich.

Hansi: *Fängt zu lachen an* Der Karli? Nie und nimmer. Der hat doch den absoluten Narren an Ihnen gefressen. Der frisst Ihnen regelrecht aus der Hand. *(zu den Gästen)* Ich weiß zwar nicht warum, aber wenn es ihm Spaß macht, soll er eben. *(Zur Chefin)* Nein, nein, nein, das glaube ich nicht. Der Herr Chef würde das nie machen. Ich kenne den Karli schon so lange. Niemals, da lege ich meine Hand ins Feuer.

Wirtin: Da würdest du dich aber ordentlich die Finger verbrennen. Er ist seit ein paar Tagen so komisch. Er verheimlicht mir etwas. Dann verschwindet er auf einmal. Angeblich war er spazieren. Ist das nicht verdächtig?

Hansi: Spazieren? Der Karli? Ui, das klingt wirklich komisch. *Denkt nach* Ob er vielleicht krank ist? Womöglich war er beim Urologen und hat sich untersuchen lassen. Wissens Frau Chefin, wenn wir Männer beim Urologen sind, dann ist das immer so peinlich, wenn der Arzt mit seinen Wurstfingern da unten und vor allem da hinten bei uns ....

Wirtin: Geh Hansi, bitte! - Ich weiß es, da steckt eine andere Frau dahinter. Dabei habe ich extra für ihn ... Ach was, es hat ja alles keinen Sinn mehr.

Hansi: Reden sie nur weiter, was haben Sie für ihn?

Wirtin: Ach nichts. Vergiss es

Hansi: Wissen Sie was, wenn er das nächste Mal „spazieren“ geht, dann gehen Sie ihm einfach nach und dann werden sie schon sehen, was er wirklich macht. Oder soll ich das machen?

Wirtin: Aber Hansi, das tut man doch nicht. Ich kann doch nicht meinen Mann... Obwohl, *(verlegen)* eigentlich - habe ich es schon getan.

Hansi: Was? Echt jetzt. Geh Frau Chefin, Sie sind mir eine! Das tut man aber wirklich nicht.

Wirtin: Du - das war ganz zufällig. Ich war gerade im Ort unterwegs, da sehe ich meinen Karli mit einer Frau im Kaffeehaus sitzen. Was will der alte Knacker mit so einer aufgetakelten Henne.

Hansi: Aber Frau Chefin ...

## Szene 2

Hansi, Wirtin, Karl

- Karl: *schreit in den Saal* Aha, da seid ihr. Gemütlich am Tisch, na bravo. Soll ich euch zwei Turteltäubchen vielleicht einen Kaffee vorbeibringen? Hansi hast du nichts anderes zu tun? Den Tisch decken zum Beispiel?
- Hansi: *springt auf* Ah, ja, selbstverständlich Chef. Ich hol nur schnell meine Schürze. Bin gleich wieder da *beim Rausgehen* Alter Schwede, der ist aber heute ziemlich grantig. Ob der wirklich eine andere Tussi hat?
- Karl: Was hast du denn mit dem Hansi so heimlich zu tuscheln? Weiß er etwas, was ich noch nicht weiß? Willst du mir etwas sagen?  
*Nimmt ein Tischtuch, schüttelt zu einem Gast aus und legt es dann auf den Tisch*
- Wirtin: Ich soll dir etwas sagen? Da kann ich nur laut lachen – HA, HA, HA  
*Nimmt das zweite Tischtuch, schüttelt zu einem Gast aus und legt es dann auf den Tisch*  
*Beide stehen sich gegenüber, nur durch die zwei Tische getrennt. Nacheinander stützen sie sich auf den Tisch und fangen an zu streiten.*
- Karl: HA, HA, HA – Wo warst du den vorgestern für ganze zwei Stunden? Auf einmal war die Hirschenwirtin verschwunden. Ich bin da gestanden wie eine Vollochse, weil mich alle gefragt haben und ich nicht wusste, wo du bist.
- Wirtin: Mei du armer Ochse. Sonst bist du um keine Ausrede verlegen, aber auf einmal bist du schmähstad? Wenn ich nur einmal nicht hier bin, geht die Welt schon unter. Aber sag du mir lieber einmal, wo du vorgestern wirklich warst. Angeblich warst du spazieren? Das kannst du den Papst erzählen, aber doch nicht mir!
- Karl: Du musst wohl immer die volle Kontrolle haben. Darf ich nicht einmal für ein paar Minuten alleine sein? Mein Gott war das noch schön, als ich nur Kellner war und meine Zimmerstunde hatte.
- Wirtin: *ganz ruhig* Ach so ist das. Ich verstehe schon. Ich bin dir anscheinend nur mehr eine Belastung für dich. *Verlässt weinend den Saal*
- Karl: *während sie rausgeht – verzweifelt, besorgt* Nein, so habe ich das doch nicht gemeint. Valerie so warte doch, Vali - Mein Gott, diese Weiber soll einer noch verstehen. Sagt man nichts, verheimlicht man etwas, sagt man etwas, vertragen sie es nicht oder verstehen alles falsch oder es war der falsche Ton. Egal was man als Mann macht, es ist immer falsch. Dabei war alles so schön. Die letzten 5 Jahre waren wirklich super. Es hat alles so perfekt funktioniert und wir hatten richtig Spaß miteinander. Muss sie das zerstören? Noch dazu mit so einem alten, hässlichen Lotter. Bin ich ihr nicht mehr fesch genug. Schauen Sie mich doch einmal an. Einen schöneren, wie mich, findet sie ja auf der ganzen Welt nicht mehr. Aber das reicht der Hirschenwirtin wohl nicht.

Szene 3

Karl, Kaiser

*Herr Kaiser betritt den Raum, schaut sich um und geht dann zu einem der beiden Tische.*

Karl: *zu sich* Ja was macht denn der da. Der traut sich was. Na warte, Bursche *freundlich* Grüß Gott der Herr. Was darf es denn sein?

Kaiser: Gibt es jetzt noch was zu essen?

Karl: *zynisch* Ja sicher, warum denn nicht? Wir sind ein Restaurant und da wird es wohl etwas zu essen geben, oder?

Kaiser: *wird laut* He Schankmoped, pass einmal auf. Hier bin ich Gast, verstanden. Wenn dir etwas über die Leber gelaufen ist, dann lass deinen Zorn wo anders aus, aber sicher nicht bei mir. Und jetzt bringst mir die Speisekarte, aber Zack Zack. Und den Chef auch gleich, verstanden!

Karl: *ruhig* Der Chef bin ich. Und per Du sind wir zwei noch lange nicht. Also herunter vom hohen Ross. Ich hole jetzt die Speisekarte und in der Zwischenzeit überlegen Sie sich, was Sie trinken wollen. *Geht ab – zum Publikum* – na den Typen habe ich noch gebraucht. Super Tag heute!

Kaiser: Alter Schwede, was ist denn mit dem los. Den habe ich mir ganz anders vorgestellt. Was die Hirschwirtin nur an dem findet. Aber bitte, mir soll es egal sein.

Karl: *Reicht ihm die Speisekarte, lässt sie aber fallen, bevor Kaiser sie nehmen kann* Ups, Entschuldigung. Und was darf es zum Trinken sein? *Nimmt sein Handy, um alles notieren zu können.*

Kaiser: Na geht's noch? Was sind denn das für Manieren? *Blättert in der Speisekarte* Einen großen Braunen mit extra viel Milch und ein großes Glas Wasser

Karl: Passt! Ach, Mist. Dieses neumodische Zeug ist einfach nichts für mich. Meine Wurstfinger passen da nicht drauf. Da vertipp ich mich ständig. Aber ich glaub jetzt habe ich es.

Kaiser: Dann nimm doch einfach einen Block und Bleistift. Nicht das etwas auf der Rechnung steht, dass ich nicht bestellt habe. Diese Schmähs kenne schon.

Karl: *herablassend* Sie sind auch mit dem falschen Fuß aufgestanden, was? Immer so grantig? Da werden die Frauen keine Freude mit Ihnen haben.

Kaiser: Wie bitte? Was geht denn dir das an. Und nein, ich bin immer so. Ich bin voll gut drauf.

Karl: Na bravo – Ihr Frau muss auch etwas aushalten.

Kaiser: He, pass auf, was du sagst. Das geht dich überhaupt nichts an. Aber du bist doch der Chef, schaffe dieses neumodische Zeug doch einfach wieder ab. Oder hast du da nichts zu sagen?

- Karl: *holt tief Luft – zu sich:* Reiß dich zusammen Karl  
Tja, das geht Ihnen wieder nichts an. Aber wenn sich meine Frau etwas in den Kopf gesetzt hat, dann fährt die Eisenbahn drüber. So, wissen Sie jetzt endlich, was Sie Essen wollen? Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit für Sie, da warten noch andere Gäste.
- Kaiser: Die sind sicher scharf auf so einen Grantscherben. Aber gut. Ich hätte gern nur eine Frittaten-Suppe – aber bitte eine Hühnersuppe. Bloß keine Rindsuppe, weil ich bin darauf allergisch, also nichts vom Rind, kappiert?
- Karl: *tippt am Handy herum* Sicher, nur eine Hühnersuppe mit Frittaten. Na falsch – Storno - so jetzt passt es, hoffentlich halt. Sonst nix? Nicht, dass Sie mir verhungern.
- Kaiser: Nein danke, ich bin schon zufrieden, wenn du das schaffst.
- Karl: Aber sicher, Kaffee und Wasser kommt gleich, Suppe in ein paar Minuten. *Geht ab*

#### Szene 4

Kaiser, Hansi

*Hansi kommt mit Kaffee und Wasser*

- Hansi: Grüß Sie, einen guten Kaffee und ein großes, kühles Wasser für Sie. Wohl bekommt' s!
- Kaiser: Danke, wenigstens ein Freundlicher in dem Haus. Dein Chef ist heute nicht unbedingt gut drauf. Ist der immer so garstig?
- Hansi: Nein, nein, der hat heute einfach nur einen schlechten Tag.
- Kaiser: Ich glaub der ist auf dem besten Wege ins Burnout.
- Hansi: *setzt sich zu ihm* – Echt jetzt? So schlimm ist es mit unserem Chef schon? Sind Sie so ein Psycho-Heini? – Pha, jetzt geht mir erst ein Licht auf. Sie müssen wissen – also ganz im Vertrauen – Sie haben eh Schweigepflicht, gel! - Die Chefin macht sich voll Sorgen und glaubt, dass er sie betrügt. *Zeigt folgendes mit* Also nicht er Ihnen *deutet auf ihn* – sondern er ihr, oder wie soll ich sagen – der Chef die Ch...
- Kaiser: Sag einmal, bist du wo dagegen gelaufen? Ich habe es schon verstanden. Vielleicht brauchen die zwei einfach nur mal Urlaub.
- Hansi: *lacht laut auf* – die Beiden und Urlaub? Das hat es noch nie gegeben. Zwei Wochen im Jahr sperren wir hier zu und zu Weihnachten, ansonsten sind die beiden immer da. Immer! Verstehen Sie! Immer!
- Kaiser: Vielleicht haben sie niemanden, der das Geschäft in der Zwischenzeit übernimmt?
- Hansi: Geh bitte, das kann doch ich machen. Ich bin das beste Pferd im Stall und ich würde den Laden mit links schupfen. Lieber Herr, Sie dürfen mich hier nicht so lange aufhalten. Ich habe noch so viel zu tun. Ich muss jetzt echt wieder weiter, sonst bekomme ich den nächsten Anschiss. *Geht ab*

Kaiser: Ja, passt schon. Alter Schwede, bin ich da in einem Gasthaus oder einem Irrenhaus. Die zwei Typen kommen mir nicht ganz koscher vor.

## Szene 5

Karl, Kaiser, Hansi, Wirtin

Karl: *kommt mit der Suppe herein* So - ihre Suppe. Wünsche guten Appetit

Kaiser: Danke *beginnt zu essen* Na bravo, die ist aber heiß, da verbrenne ich mir den ganzen Mund. Geh, bringen Sie mir bitte ein paar Eiswürfel

Karl: Eiswürfel? Für die Suppe? Sorry, Eiswürfelmaschine ist kaputt. Müssen Sie halt a bisserl blasen, damit Sie ihr Papperl nicht verbrennen. *geht zum anderen Tisch und macht etwas Ordnung, richtet die Sessel usw. - redet mit den Gästen.* Eiswürfel für die Suppe. Haben Sie so etwas schon gehört. Dann hätte er gleich eine kalte Suppe bestellen können. Wo gibt es denn so etwas.

Kaiser *nimmt wenig Suppe auf den Löffel, bläst und schlürft so richtig laut* Wenn sie nicht so heiß wäre, dann würde sie ja richtig gut schmecken. *schlürft so richtig laut weiter*

Karl: Gehen's muss das so laut sein, Sie stören doch die anderen Gäste. *Redet zu den anderen Gästen* Entschuldigung, aber manche Leute können sich einfach nicht benehmen.

Hansi: *kommt mit Geschirrtuch über den Arm und Suppe herein* Du Chef, wo kommt die Hühnersuppe hin?

Kaiser: *schaut verdutzt und besorgt von Hansi zu Karl* Wie jetzt! Habe ich vielleicht keine Hühnersuppe? Herr Wirt, ich habe Ihnen ja gesagt, dass ich allergisch bin. *Beginnt schwer zu atmen*

Karl: *übertrieben* Ach Gott, habe ich mich vielleicht in der Küche vergriffen? Wird schon nicht so schlimm sein.

Kaiser: Oh Gott – es juckt schon *(kratzt sich am Körper)*

Hansi: Was? Der ist allergisch. Du Chef, das kann aber ordentlich in die Hose gehen. Also nicht wortwörtlich – oder vielleicht doch auch? Ach du Chef, ich glaub dem geht es nicht gut!

Kaiser: Mir wird auf einmal ganz komisch. Ich glaub ich habe Kreislauf.

*Hansi nimmt sein Tablett und wedelt damit dem Gast Frischluft zu*

Karl: Jetzt übertreiben Sie nicht. Jeder hat Kreislauf. Aber das haben wir gleich. *nimmt das Geschirrtuch von Hansi, geht zu Kaiser, legt das Tuch zusammen, schüttet das Wasser drauf und legt es dann Kaiser über das Gesicht und hält es fest* So, das ist gut für den Kreislauf. Jetzt geht es Ihnen gleich viel besser.

Kaiser: *ringt nach Luft* Ich bekomme fast keine Luft

Wirtin: *Kommt in dem Moment herein* Um Gottes Willen, was ist denn hier los.

Karl: Keine Sorge, dem geht es gleich wieder besser

Kaiser: *nimmt das Tuch vom Gesicht, ringt nach Luft* Da bin ich mir nicht sicher.

Wirtin: Mein lieber Herr Kaiser, Sie sind das, das tut mir ja so leid. Sie sind ja voll fertig. Kommen Sie mit, Sie müssen sich etwas frisch machen. Ich helfe Ihnen. *Beide stehen auf und gehen ab*  
Und Hansi, wir beiden sprechen uns noch. Das ist ja unerhört so etwas.

Hansi: Wie jetzt? Ich kann doch gar nicht dafür!

## Szene 6

Karl, Hansi

Karl: Geh nur mit deinem lieben Herrn Kaiser, diesen Nichtsnutz.

Hansi: Sag einmal, was ist denn mit dir los. Grantig wie der Teufel und dann bringst du dem Herrn auch noch die falsche Suppe.

Karl: Nix da. Der hat schon seine Hühnersuppe bekommen. Aber ich habe ja gewusst, dass der so reagiert, wenn du mit der zweiten Hühnersuppe kommst. Der muss froh sein, dass ich ihn nicht hochkantig hinausgeschmissen habe. Diesen Möchte-Gern-Hotelbesitzer, dieser Ehebrecher und

Hansi: Karl, du hast volles Burnout.

Karl: Blödsinn! Weißt du was, dieser Herr Kaiser ist der Liebhaber deiner frommen Chefin.

Hansi: *Zu den Gästen* Jetzt hat er auch noch Hallozinat, Hullozi, Hallona – wie heißt das?

Karl: Hansi, ich habe die zwei in Flagranti erwischt. Turteln herum, lachen, halten Händchen und das mitten im Reisebüro, wo jeder bei der riesigen Auslage vorbeigeht und zusehen kann. Damit sich der ganze Ort über unsere Hirschenwirtin das Maul zerreißt. Keinen Genierer haben die zwei.

Hansi: Was? Echt jetzt?

Karl: Ja da schaust du, was? *Enttäuscht* Dabei wollte ich extra für die Vali – Aber jetzt hat es eh keinen Sinn mehr.

Hansi: Was Chef? Was wolltest du für die Chefin?

Karl: Ach vergiss es. Ich brauch jetzt einen ordentlichen Schnaps. *geht ab* Und du räum endlich das Chaos auf. Wie es da wieder aussieht.

Hansi: *fängt an, alles sauber zu machen, dass Geschirr zu richten und nimmt dann alles mit nach draußen, nur die Speisekarte bleibt am Tisch liegen* Sicher, der Depp vom Dienst räumt dann zusammen. - Aber irgendetwas stimmt da nicht. Beide haben ein Gspusi und beide sind grantig, wie der Teufel. Und jeder hat etwas mit dem anderen vorgehabt. Ich weiß nicht, was heute los ist. Das muss am Mond liegen. Aber egal - jetzt wird es Zeit, dass ihr eure Suppe bekommt. Ich hoffe nur, dass keiner von euch allergisch ist, sonst geht der Wirbel von vorne los. Mahlzeit. *Geht ab*

## 2. Akt

### Szene 7

Karl, Hansi, Wirtin

*Hansi kommt in den Saal und hat ein neues Tischtuch mit. Wechselt dies am Platz vom Kaiser aus.*

*Karl kommt in den Saal, er ist betrunken. Am Tisch vom Kaiser liegt noch die Speisekarte vom 1. Akt, die auch dort verbleibt*

Hansi: So, jetzt noch ein neues Tischtuch drauf, dann ist alles wieder in Ordnung.

Karl: *betrunken* Ja gibt es denn das wirklich? Jetzt ist dieser Kaiser noch immer bei meiner Vali.

Hansi: Ach du Schande, das waren mehr als nur ein Schnaps. - Mei Herr Chef, bitte nicht so laut. Es müssen ja nicht alle mitbekommen, dass du Einen picken hast.

Karl: Ja kein Wunder. Traut sich dieser Nichtsnutz auch noch in mein Restaurant zu kommen. Ich bin ja so ein Depp. Normalerweise hätte ich die Suppe so richtig versalzen müssen. Oder am besten ich hätte ihn hochkantig rausgeschmissen.

Hansi: Ähm - den Typen und rausschmeißen – das hätte ich gerne live gesehen.

Karl: Pha, so schnell hättest du gar nicht schauen können, wäre der vor der Tür gestanden. Hans, komm her. Ich zeig dir das.

Hansi. Ich? Warum? Nein, brauchst nicht

Karl: Herkommen habe ich gesagt. *Hansi kommt zu ihm Zeigt, beim Hansi vor wie er es angestellt hätte* Zuerst hätte ich ihn hinten beim Krawattel gepackt und dann mit der anderen Hand am Hosenbund hochgezogen. *Hansi jammert* Da hat er keine Chance mehr auszuweichen. Und schon wären wir Richtung Ausgang unterwegs gewesen.

*Wirtin kommt in dem Moment herein, Karl hält Hansi weiter fest*

Wirtin: Ja was ist denn jetzt schon wieder los. Ihr zwei habt nur mehr Blödheiten im Kopf! Ich glaube es nicht, fangen die zwei mitten in der Gaststube zu raufen an. Also kindischer geht es wirklich nicht mehr.

*Karl lässt Hansi los – dieser krächzt*

Karl: Na, wo ist denn jetzt dein ach so armer Herr Kaiser? Der wird doch wohl nicht schon nach Hause gegangen sein. So ein Pech!

Wirtin: Nein ist er nicht. Ich habe ihn überzeugen können, dass das Ganze nur ein dummes Versehen von euch beiden war. Er ist nur Eine rauchen gegangen, und wird gleich wieder da sein *wird strenger und lauter* Und dann erwarte ich mir von euch beiden, dass ihr ihn ordentlich behandelt und vor allem, dass ihr euch bei ihm entschuldigt?

Karl: Pha! *Fängt zu lachen an* Was soll ich? Entschuldigen? Beim dem Pinocchio? Ja sicher nicht. Der muss froh sein, dass ich ihn nicht eigenhändig hinausgeworfen habe.

*Hansi, verzieht sich schnell in eine Ecke oder versteckt sich hinter einem Gast*

- Hansi: Ich zeig's nicht mehr vor.
- Wirtin: Also, ich verstehe beim besten Willen nicht, was mit dir los ist. Bist du betrunken?
- Karl: Ich? Nein! Ja was soll schon los sein, wenn da so ein dahergelaufener Warmduscher bei dir herumschwanzelt und glaubt, dass er der Märchenprinz ist. Schau dir denn doch einmal ein. Mäderl mach die Augen auf. Was willst du denn mit so einem Schwachstromelektriker so ein Knalltütensjongleur und Intelligenzverweigerer *Zu einem Gast* Dass mir da die Sicherungen durchbrennen, ist ja wohl nur männlich, oder? *Geht ab*
- Wirtin: So, jetzt dreht er bald völlig durch. So kenne ich ihn gar nicht.
- Hansi: Aber Frau Chefin, ich kann wirklich nichts dafür, was da vorhin passiert ist. Der gute Herr hat sich ...
- Wirtin: Hansi! Hör auf. Mir kannst du nichts vormachen. Das war volle Absicht, was ihr mit dem armen Herrn Kaiser aufgeführt habt. Und du spielst da auch noch mit!
- Hansi: *selbstbewusst* Moment einmal.  
Erstens, ich habe damit gar nichts zu tun.  
Zweitens, Sie sollten sich schämen, mit so einem Mann etwas anzufangen, der ist ja nicht einmal fesch. Da ist der Karli wirklich fescher.  
Und drittens: Wenn ich wüsste, dass der das Techtelmechtel von meiner Frau ist, dann würde ich auch durchdrehen, wie der Karli.
- Wirtin: Was hast du jetzt gesagt? Ihr zwei glaubt, dass der Herr Kaiser und ich? Also bitte, das ist ja die Höhe. Das habt ihr euch sauber zusammengereimt. Du steckst doch mit meinem Mann unter einer Decke *Übertrieben verzweifelt* Das hätte ich mir ja gleich denken können. Da habe ich als arme, schwache Frau überhaupt keine Chance. Das nützt ihr Männer schamlos aus. Schämen sollt ihr euch, mich so bloßzustellen, richtig schämen sollt ihr euch. *Fängt fast zu weinen an*
- Hansi: Geh Frau Chefin, jetzt übertreiben Sie aber gewaltig. Sie - als das arme Geschlecht. Das kauft Ihnen doch niemand ab. Der ganze Welt weiß, dass Sie in dem Hause die Hosen anhaben.
- Wirtin: *geschmeichelt* Ach so, sagt man das so? *richtet sich auf und wird dann sehr streng und kommt Hansi ganz nahe. Hansi setzt sich auf den Sessel, die Wirtin steht quasi über ihn und hält ihn am Kragen* Dann pass jetzt einmal ganz genau auf, Bürscherl und hör mir genau zu. Du sagst mir jetzt alles, was da läuft. Raus mit der Sprache. Wer ist die Tussi? Wo kommt sie her? Und was will sie von meinem Mann. Und wage es ja nicht, mich anzulügen, sonst nehme ich dich auseinander, wie eine Weihnachtsgans. Verstanden!
- Hansi: *ängstlich* F-F-F-Frau Chefin, j-j-j-jetzt machen Sie mir Angst. Ganz ehrlich, ich habe keine Ahnung.
- Wirtin: *schreit ihn an* Hansi, ich glaube dir kein Wort. Was hat der Karli alles zu dir gesagt.
- Hansi: *redet wie ein Wasserfall* Ja, ist schon gut. Er glaubt, dass Sie ihn betrügen. Er hat Sie im Reisebüro mit dem Kaiser zusammen gesehen, wie ihr zwei herumgeturtelt hab und als der Herr Kaiser heute hier aufgetaucht ist, sind bei ihm die Sicherungen durchgebrannt. Mehr weiß ich nicht. Ehrlich! Darf ich jetzt gehen?

Szene 8

Wirtin, Hansi, Helene

*Helene kommt in den Saal und geht zu dem Tisch, auf dem keine Speisekarte liegt*

Wirtin: *lässt Hansi los* Ach so ist das. *Sie bemerkt Helene erst, wenn sie am Nebentisch ist.*

Hansi: Neue Gäste - Gott sei Dank *ruft ihr zu* Guten Tag die Dame, ich komme gleich

Helene: Guten Tag, ich bitte darum.

Wirtin: *sieht zu Helene – wird ernst* Hansi, das übernehme ich.

Hansi: Nein, Chefin, ich mach das schon. Sie beruhigen sich erst einmal.

Wirtin: *scharf* Ich habe gesagt: Das übernehme ich, verstanden? Pass du besser auf, dass der Chef nicht noch mehr trinkt!

Hansi: *geht ab* Ok, passt schon, bin schon weg. – Alter Schwede, heute bekomme ich es aber doppelt und dreifach - Ich glaube ich kündige.

Wirtin: *herablassend* Guten Tag. Bitte was darf es sein?

Helene: Bitte bringen Sie mir die Speisekarte

Wirtin: *Selbstverständlich* *Geht zum Nebentisch, holt die Speisekarte, will sie ihr reichen, lässt sie aber fallen, bevor Helene sie nehmen kann* Ups, Entschuldigung. Wissen Sie schon was Sie trinken wollen?

Helene: Was ist Ihnen denn mit Ihnen los. So unfreundlich wurde ich überhaupt noch nie bedient. Es wäre sehr angebracht, wenn Sie sich etwas Mäßigen würden.

Wirtin: Gute Frau, Sie sehen, der Saal ist komplett voll. Ich bin nicht die Mutter Therese, dass ich mich um Ihre Gefühle auch noch kümmern soll. Das wird wohl schon jemand anders machen. Ganz Herrenlos werden Sie wohl ja nicht sein.

Helene: Wie bitte? Ich verbitte mir solche Unterstellungen.

Wirtin: Ja passt schon. Was wollen Sie trinken?

Helene: *leicht genervt* Bringen Sie mir ein Glas Prosecco und dazu ...

Wirtin: Prosecco haben wir im Moment nicht.

Helene: Dann eben ein Glas Sauvignon blanc und ein Glas Wasser, bitte.

Wirtin: Der ist auch aus. Ich bring Ihnen einen Schankwein, der ist gut genug. *Tippt in ihr Handy* So und was wollen Sie jetzt essen?

Helene: Sagen Sie, haben Sie etwas gegen mich? Das kann ja wohl nicht ihr ernst sein, wie Sie mit mir umspringen. Wissen Sie was? Ich möchte den Chef sprechen.

Wirtin: Ja ganz sicher. Das habe ich mir fast gedacht. Den Chef sprechen. Nix da, der Chef ist zurzeit nicht verfügbar und außerdem die Chefin bin ich? Das Restaurant gehört mir. Passt Ihnen etwas nicht?

Helene: Sie sind die Chefin? Also das schlägt dem Fass den Boden aus. Das glaube ich jetzt nicht, aber wie heißt es so schön: Die Wege eines Menschen sind unergründlich.

## Szene 9

Wirtin, Hansi, Helene, Kaiser

*Herr Kaiser kommt in den Saal und geht zu einem der leeren Tische und setzt sich mit dem Rücken zu Helene.*

Wirtin: *sieht Kaiser, geht ihm zu – ist überfreundlich* Mein lieber Herr Kaiser, ich muss mich nochmals entschuldigen, was vorhin vorgefallen ist. Ist alles wieder in Ordnung.

Helene: Wie nett DIE jetzt auf einmal sein kann. Was die bloß gegen mich hat. Die kennt mich nicht einmal. *liest in der Speisekarte*

Kaiser: Aber sicher Frau Siebenhofer. Alles in Ordnung. Kann ja mal vorkommen. Aber ihren Mann möchte ich lieber aus dem Weg gehen.

Wirtin: Sie, ich weiß jetzt auch, warum es dazu kam. Sie werden es nicht glauben, aber ...

Helene: Frau Wirtin, ich war noch nicht fertig. Ich möchte jetzt meine Bestellung fertig aufgeben? Würden Sie bitte so nett sein und wieder zu mir kommen. Ich möchte nicht durch den ganzen Saal rufen.

Wirtin: *unfreundlich* Mein Gott, wegen ein paar Minuten, werden Sie schon nicht verhungern. Ich komme ja gleich *setzt sich zu ihm*

Helene: Jetzt setzt sie sich auch noch zu ihm an den Tisch. Ungeheuerlich so etwas.

Kaiser: Ich möchte Sie nicht aufhalten. Wir können das auch später besprechen.

Wirtin: Nein, ich muss das jetzt klären.

*Hansi serviert das Glas Wein und dem Glas Wasser*

Kaiser: Aber zuerst muss ich Ihnen etwas Wichtiges sagen. *Beide reden im Off weiter*

Hansi: So, Ihr Glas Wasser und einen echt guten Welschriesling. Wohl bekommt' s *geht dann ab*

Helene: Danke, es gibt ja doch noch freundliche Menschen in diesem Hause.

Wirtin: *ruft Hansi nach* Hansi bring dem Herrn Kaiser einen großen Braunen. Das geht aber auf Rechnung des Hauses, verstanden?

Hansi: Selbstverständlich Frau Chefin *im Abgehen* Ich würde das noch lauter durch den Saal rufen, damit es ja alle mitbekommen. Sind wir bei der Caritas oder wie?

Helene: Frau Wirtin, was ist jetzt. Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit.

Wirtin: *laut* Entschuldigung Herr Kaiser, aber es gibt oft so ungeduldige Gäste. Ich komme gleich wieder. *Geht zu Helene*

Kaiser: Kein Problem, ich gehe in der Zwischenzeit Eine rauchen. *Im Abgehen*

## Szene 10

Wirtin, Helene

Wirtin: So bin ja schon da. Haben Sie etwas gefunden, dass ihr Magerl verträgt.

Helene: Also lange höre ich mir Ihren unangemessenen Ton nicht mehr an. Wenn ich nicht geschäftlich hier wäre, hätte ich das Lokal schon längst verlassen.

Wirtin: Geschäftlich, sicher – so kann man es auch nennen

Helene: Wie bitte? Das ist wirklich unerhört. Aber, bringen Sie mir einen gemischten Salat mit gegrillten Hühnerbruststreifen. Aber bitte mit wenig Öl. Ich vertrage kein fettes Essen.

Wirtin: Aha. *Sieht auf Ihr Handy* Oje, jetzt sehe ich gerade, dass wir zurzeit Steirische Woche haben, da ist die Speisekarte hinfällig. Das habe ich komplett vergessen.

Helene: Ach was, das fällt Ihnen gerade erst jetzt ein. Aber einen Salat werden Sie da ja wohl haben.

Wirtin: Das schon, aber der ist mit viel Kernöl abgemacht. Ich weiß nicht, ob ihr Magerl das verträgt.

Helene: Was gibt es dann zu essen?

Wirtin: Wie wäre es mit einer Flecksuppe?

Helene: Eine was? Was soll das für eine Suppe sein?

Wirtin: Sie kennen keine Flecksuppe. Ja sagen Sie, wo leben Sie denn, Fräulein. Tja, wie soll ich das einer so vornehmen Dame wie Ihnen erklären. Die Flecksuppe besteht hauptsächlich aus Fleck oder Kutteln, das ist eigentlich der Magen von einer Kuh. Also wenn die Kuh einmal geschlachtet ist, das ganze Fleisch und die Gedärme heraus sind, dann wird der Magen gewaschen, gekocht und dann in ganz dünne Streifen geschnitten und ...

Helene: Um Gottes Willen, danke das genügt schon, das ist sicherlich nichts für mich. Mir wird schon beim Zuhören übel.

Wirtin: Aber, das ist eine echt steirische Spezialität, gleich wie die Breinwurst

Helene: Was für eine Wurst?

Wirtin: Die Breinwurst mit geröstete Erdäpfel und Sauerkraut – ein Hammer. Sie haben keine Ahnung von gutem Essen. Das wäre was für Sie. Da ist viel Hirse und gekochter Buchweizen und eben auch Schweinefleisch dabei. Und das Ganze wird dann in Darmnetze, also in den Darm von den Schweinen gepresst. Aber keine Sorge, ist alles sauber.

Helene: Bitte hören Sie auf *man sieht, dass ihr schlecht wird*

Wirtin: Oder das absolute Highlight ist das Blutboggerl. Das kann unser Chefkoch besonders gut machen. Da wird Zwiebel und Knoblauch in viel Fett angeröstet und dann kommt das Tommerl dazu. Das Tommerl oder wir sagen ja Boggerl besteht aus Milch, Mehl und *betont dies sehr extrem* richtig, frischen, warmen Schweineblut und ein paar guten Gewürzen ...

Hansi: *kommt währenddessen mit dem Kaffee für Kaiser herein*

Helene: Um Gottes Willen, Entschuldigen Sie bitte, ich komm gleich wieder *hält sich die Hand vor den Mund und läuft hinaus.*

Wirtin: Na, was hat sie denn. Hat ihr das etwa auf ihren Tussi-Magen geschlagen?

## Szene 11

Wirtin, Hansi, Kaiser,

Hansi: Frau Chefin, ist alles in Ordnung? Ich habe von draußen schon mitbekommen, dass Sie mit der feschen Frau etwas ruppig umgehen. Und von einer steirischen Woche, weiß ich nichts.

Wirtin: Ach so, bin ich ein bisserl ruppig? Gut so. Dieses Weibsstück ist nämlich das Gspusi von deinem ach so braven Chef.

Hansi: Nein – diese fesche Kröte? Ich glaub es nicht. Wo hat der denn die aufgegabelt. So ein Hundiander

Wirtin: Du Hansi, ich leg dir gleich eine auf, wenn du so weiterredest. Wegen dieser Prosecco Schnepfe ist mein Karli völlig durch den Wind. Aber nicht mit mir.

Kaiser: *kommt in den Saal*

Wirtin: Hansi, der Kaffee ist doch sicher schon kalt. Bring einen neuen, für unseren Herrn Kaiser. *Setzt sich zu ihm*

Hansi: Jawohl, einen neuen Kaffee für den Kaiser *geht ab* Da geht's heute zu, wie in einem Irrenhaus.

Kaiser: So Frau Siebenhofer, ich habe alles gecheckt und denke, dass ihrem Vorhaben nichts mehr im Wege steht.

- Wirtin: Tja, daraus wird nichts mehr. Stellen Sie sich vor. Mein Mann glaubt, dass wir beide ein Verhältnis haben, dabei hat er selber eine Affäre, noch dazu mit diesem Stadt-Fruchtchen von nebenan. Sie haben Sie sicherlich vorhin gesehen.
- Kaiser: Was, wir beide sollen ein Gspusi haben? Deswegeben benimmt er sich mir gegenüber so deppert, und bringt mich fast um. Ich hatte vorhin wirklich Todesängste. Aber sagen Sie, wer ist die Frau, die kommt mir so bekannt vor.
- Wirtin: Keine Ahnung, wahrscheinlich irgendeine dahergelaufene Landpomeranze, die glaubt, etwas Besseres zu sein. Aber der habe ich vorhin schon einmal ordentlich eingeheizt. Das war aber erst der erste Gang. Wenn diese Schmalspur-Tussi glaubt, sie kann sich mit mir anlegen, dann muss sie früher aufstehen. So schnell gebe ich nicht auf.
- Kaiser: Frau Siebenhofer, sie machen mir Angst. Irgendwie reagieren Sie bei dieser Frau gleich, wie ihr Mann bei mir. Eigentlich hörte man nur das Beste von ihrem Restaurant, aber mittlerweile habe ich da so meine Zweifel.
- Wirtin: Ach was. Das ist heute eine absolute Ausnahme. Heute geht alles drunter und drüber. Ich kenne mich ja schon selber nicht mehr.

## Szene 12

Karl, Wirtin, Kaiser,

*Karl kommt herein und sieht die Wirtin am Tisch vom Kaiser sitzen*

- Karl: *ist noch immer betrunken - holt tief Luft* Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn *holt tief Luft* Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn - So ein Blödsinn was mir der Hansi wieder eingeredet hat. Das Zählen hilft überhaupt nichts. Wenn ich die zwei an einem Tisch sitzen sehen, dann komm ich mir vor wie ein Kelomat. Kurz vor der Explosion. Dann macht es Schawumms und mich zerreißt es. Aber Karli du mußt dich zusammenreißen.
- geht auf die beiden zu* Na, ihr zwei tübschen Häubchen – äh hübschen Täubche, habt ihr wohl Spaß. Bleibe nur sitzen Valilein, wir haben ja überhaupt nichts zu tun. Sind ja fast keine Gäste da. Und die paar warten ja nur auf ihre Hauptspeise. Aber keine Sorge, ich mach das schon. Ich serviere lauter Semmelknödel und schmeiß sie durch den Saal. Ein paar Lotter, werden sie schon fangen *fängt an zu lachen*
- Wirtin: Ich komme ja schon. Bitte Karl, beruhige dich. Entschuldigen Sie Herr Kaiser, aber meinem Mann geht es zur Zeit nicht gut.
- Karl: *betont Rind besonders* Und Herr Scheiser von China, äh Kaiser von Schina, wie wäre es mit einer guten Rindsuppe, oder ein Rindersteak oder vielleicht ein Rindsgulasch mit viel Flaxen? Das wäre was gutes, ha, du Allerschie-Heini! *redet mit dem Publikum und lacht* Ist der auf Rind allerschisch, ich glaub es nicht. So ein armes Würstchen
- Kaiser: *macht die Augen zu und redet zu sich* Alter, wenn der sich nicht gleich beruhigt, dann zupfe ich ihm eine. Wisst ihr was ihr zwei. Ich glaube, ihr habt beide einen vollen Sprung in der Schüssel. Frau Siebenhofer, ich gehe jetzt noch meine letzte Zigarette rauchen. Aber dann will ich eine Entscheidung von Ihnen, weil länger bleibe ich in diesem Irrenhaus sicher nicht. *Geht ab*

- Karl: Was hat der jetzt gesagt? Das Hustinettenbärchen will mir eine zupfen? *Lacht* Ja was glaubt denn der, wer er ist? Na warte Bürschchen, dir wird die Zigarette gleich im Hals stecken bleiben. Dem verpasse ich jetzt eine Lektion. *Will abgehen*
- Wirtin: *hält ihn auf* Geh Karli, mach keinen Blödsinn. Wir gehen jetzt einen starken Kaffee trinken, dass du wieder einen klaren Kopf bekommst.
- Karl: Ja, aber zuerst wasche ich deinem Pumukl den Kopf. *Löst sich von ihr und geht ab*
- Wirtin: Um Gottes Willen. Also die Männer sind manchmal unbegreiflich. Kindisch, hören nicht zu, bilden sich viel zu viel ein und sind obendrein auch noch selbstsicher. Und wen sie etwas getrunken haben, ist endgültig aus. Entschuldigen Sie bitte diesen Wirbel. Ich lasse jetzt gleich die Hauptspeise servieren. Aber ich muss jetzt aufpassen, dass die zwei da draußen keine Dummheit machen. Also nichts für ungut – Mahlzeit!

### 3. Akt

#### Szene 13

Wirtin, Kaiser

*Wirtin kommt mit Kaiser in den Saal und geht zum Tisch*

- Kaiser: Sagen Sie, ist ihr Mann völlig durchgedreht? Springt der Vollidiot mich an, wie ein wilder Schafbock. Und ich soll noch hierbleiben?
- Wirtin: Bitte Herr Kaiser, das ist alles ein Missverständnis. Sie müssen jetzt dableiben, damit wir meinem Mann erklären können, dass er völlig falsch liegt. Aber Sie hätten sich nicht so hart wehren müssen.
- Kaiser: Was kann ich denn dafür, wenn der genau in meine Faust rennt. Glauben Sie wirklich, ich schaue zu, wie so ein aufgedrehter Gockelhahn durchdreht?
- Wirtin: Ja, aber in die Wassertonne hätten Sie ihn wirklich nicht tauchen müssen. Der wäre ja fast ertrunken.
- Kaiser: Ja bitte, wenn die gerade zufällig neben mir steht. Jetzt ist er wenigstens wieder nüchtern.
- Wirtin: Entschuldigen Sie, aber wenn mein Karli eifersüchtig ist, dann ist er unberechenbar, wie ein wilder Stier. Aber es ist auch irgendwie süß von ihm, dass er eifersüchtig ist.
- Kaiser: Was? Soll ich Sie auch gleich in die Wassertonne tauchen? Der betrügt Sie, nach Strich und Faden und Sie freuen sich auch noch, dass er eifersüchtig ist? Ticken Sie noch richtig?
- Wirtin: Ich weiß ja selber nicht mehr, was richtig und falsch ist. Aber jetzt hole ich Ihnen persönlich einen Kaffee. Ich komme gleich wieder? *Geht ab*
- Kaiser: Super – jetzt bekomme ich schon den dritten Kaffee, aber getrunken habe ich noch keinen. Das ist ein Irrenhaus, da gehe ich sicher nie mehr herein.

#### Szene 14

Karl, Helene, Kaiser, Hansi

*Karl kommt mit Helene in den Saal, sie stützt ihn. Karl hat ein blaues Auge, Haare und Hemd sind nass - Hemd ragt aus der Hose. Er ist wieder nüchtern.*

- Karl: Helene, das tut mir unendlich leid, dass sich meine Frau so aufgeführt hat. Geht es dir schon besser?
- Helene: Ja, danke, mit geht es gut. Aber deine Gattin, ist alles andere als nett. Ich weiß nicht, von wem du mir in den letzten Wochen erzählt hast. Aber wie geht es dir? Dein Auge sieht ja nicht gerade passabel aus.

Karl: Danke, es geht. Mir brummt zwar der Kopf, aber ich werde es überleben. *Sieht zu Kaiser – dieser deutet ihm die Faust* Aber es gibt so brutale Gäste, da muss man sich als Wirt sogar fürchten.

*Hansi kommt kurz mit dem Kaffee für Kaiser*

Hansi: So Herr Kaiser, ihr mittlerweile dritter Kaffee. Ich hoffe, den trinken Sie jetzt auch, weil die anderen beiden habe ich ausgetrunken. Mehr vertrage ich echt nicht. Bald bekomme ich einen Herz-Zickzack.

Kaiser: Ich dachte, die Chefin serviert ihn.

Karl: Jetzt fängt der schon wieder. Der Zwetschkenheini kann seine Finger nicht von meiner Frau lassen.

Kaiser: Was hat der jetzt gesagt? Hat der noch nicht genug bekommen? *Steht auf und will zu ihm gehen*

Hansi: *beruhigt Kaiser* Aber, aber Herr Kaiser, der fesche Reini hat er gesagt. Heißen Sie Reini?

Kaiser: Nein, natürlich nicht

Hansi: Sehen Sie, dann hat er gar nicht Sie gemeint. Der Chef hat einen ganz anderen gemeint *wendet sich zu einem Gast* Sie heißen Reini gel? *leise zu ihm* sagen Sie ja – Ja, sehen Sie, der heißt Reini. Also schön wieder hinsitzen. Es ist alles in Ordnung *Redet im Off auf ihn ein*

Helene: Komm Karl, setze dich doch zu mir und erzähle mir, was heute hier los ist.

Karl: Helene, später, zuerst muss ich mich etwas frisch machen. Wenn du etwas trinken möchtest, dann bestelle es beim Hansi *ruft ihm zu* Hansi komm her, alles was die Frau Fischer bestellt, geht auf Kosten des Hauses, verstanden?

Hansi: Warum gibt's heute nicht gleich eine Lokalrunde! *Geht zu Helene* Aber sicher! Bitte was darf es denn sein Frau Fischer!

Karl: Sei nicht so frech! Entschuldige Helene, ich komme gleich wieder *haut Hansi auf den Hinterkopf – geht ab*

Helene: Bitte bringen Sie mir ein Glas Soda mit einer kleinen Scheibe Zitrone

Hansi: Gerne, eine Mizi, kommt sofort *geht ab*

Kaiser: *zu Helene* Entschuldigung, Sie kommen mir so bekannt vor. Darf ich fragen, wer Sie sind?

Helene: Ich habe mir schon das gleiche gedacht, ich kann Sie aber beim besten Willen nicht zuordnen. Ich bin Helene Fischer, von Hurtig-Reisen aus Graz.

Kaiser: Mein Gott sicher, jetzt weiß ich, woher wir uns kennen *nimmt seinen Kaffee und setzt sich zu ihr* Darf ich?

Helene: Bitte gerne, aber Sie müssen mir noch weiterhelfen, weil ich habe noch keine Ahnung, woher wir uns kennen. Bitte um Verzeihung, aber ich habe ein schlechtes Personengedächtnis

Kaiser: Kaiser, vom Reisebüro ...

Helene: Ja natürlich, der lustige Herr Kaiser vom Reisebüro Wichtigmann. Dass ich da nicht gleich darauf gekommen bin. Wir waren ja beide bei dem Seminar „Sei immer freundlich zu deinen Kunden“. Sie haben doch den Referenten mit ständig, witzigen Zwischenfragen so genervt, dass er völlig das Konzept verloren hat.

*Beide lachen auf - Hansi kommt mit dem Wasser und einer Scheibe Zitrone, bleibt beim Eingang stehen und hört zu*

Kaiser: Genau, das war sowieso eine absolute Pflaume und das ganze Seminar völlig umsonst. Als ob ich nicht freundlich genug wäre. Ich bin doch die Freundlichkeit in Person. Und Sie waren es doch, die ganz vorne beim Referenten gegessen ist. Mit ihrem weiten Ausschnitt haben sie ihn völlig nervös gemacht. Der hat gar nicht gewusst, wo er hinsehen soll. Und ich habe gleich gewusst, die zwei Dinger kenne ich.

Helene: Wie bitte? Na Sie sind mir vielleicht einer. Immer noch so witzig drauf, oder wie?

Hansi: *zu den Gästen* Ja was ist jetzt los. Jetzt sitzen sogar die zwei Gspusis miteinander. Wenn ich nicht aufpasse, herrscht in dem Restaurant noch Sodom und Gomorra. *Geht zu den beiden, spricht im strengen, herablassenden Ton* Bitte! Ihre Mizi. Aber ich muss schon sagen, Sie beiden trauen sich was.

Kaiser: Was ist mir dir? Passt dir jetzt auf einmal auch etwas nicht?

Helene: Also ich kenne mich überhaupt nicht mehr aus. Jetzt werden Sie auch noch unhöflich.

Hansi. Also bitte, ihr zwei seid doch der Grund, dass meine Chefs völlig durchdrehen und jetzt sitzt gerade ihr zwei an einem Tisch und macht euch vielleicht noch lustig darüber. So eine Bagasch.

Helene: So einen Unsinn habe ich schon lange nicht mehr gehört.

Kaiser: So jetzt reicht es mir. *Steht auf und nimmt Hansi am Kragen und zieht ihn zu sich* Diese Anschuldigungen in dem Haus gehen mir schon auf die Nerven. Bürscherl und jetzt rausch mit der Sprache. Warum sollen wir zwei der Grund sein, dass deine Chefs die absoluten Volltrottel sind? Und Klartext sonst lernt meine Faust deine Äugelein kennen.

Hansi: *krächzt* Ja, ist ja schon gut. - Also, die Frau Fischer hat meinem Chef, den Kopf verdreht, und die Chefin hat die zwei im Gasthaus erwischt, wie sie herumgeturtelt haben, wie zwei junge Teenager hat sie gesagt. Obwohl Herr Kaiser, schauen Sie sich die Dame einmal an. Die ist ja wirklich eine fescche Kröte, mit ordentlich Holz vor der Hütte. Da kann man das ja verstehen, oder?

Kaiser: *(lässt Hansi los)* Ja, da hast du Recht!

Hansi: Aber bei Ihnen Herr Kaiser, ich weiß nicht recht!

Kaiser: *(Stürzt zu Hansi, nimmt seine Hand und zieht sie auf den Rücken, Hansi muss sich dadurch noch vorne beugen und hat Schmerzen)* Ja sag einmal geht es dir nicht gut? Was ist jetzt mit mir. Und sag jetzt nichts Falsches

Hansi: *(jammert)* Der Karli hat Sie mit der Chefin im Reisebüro gesehen, wie ihr zusammen gelacht habt und andauernd ihre Hand gehalten haben. Und das noch mitten in der Auslage. Der ganze Ort hat zugesehen und jetzt zerreißt sich die ganze Ortschaft das Maul über euch. Schämt sollt ihr euch! Schämen! - Hat er gesagt!

Kaiser: Jetzt geht mir ein Licht auf.

Hansi: Jetzt habe ich alles gesagt, bitte loslassen! *(Kaiser lässt los)*

Helene: Ja, ich glaub, ich kenne mich auch aus. Da sind zwei schwer Verliebte ordentlich eifersüchtig.

Kaiser: Und der Volltrottel, glaubt das Ganze auch noch! Frau Kollegin, würden Sie mit mir Eine raufen gehen, ich muss etwas mit Ihnen besprechen, aber in Ruhe

Helene: Aber sehr gerne, mein lieber Herr Kaiser

Kaiser: Und du Bürscherl pass beim nächsten Mal auf, wem du was sagt, verstanden?

*Beide gehen ab*

## Szene 15

Hansi, Wirtin, Karl

Hansi: *krächzt* Jawohl Herr Kaiser! *Wartet bis die beiden aus dem Saal sind* Pha, das ist ja ein starkes Stück. Mir können die zwei nichts vormachen. Tun so, als ob sich die zwei nicht kennen, dabei haben die zwei auch etwas miteinander am Laufen?

*Karl kommt wieder nüchtern herein – kurz darauf die Wirtin – Hansi will etwas sagen, kommt aber nicht zu Wort*

Karl: Bist du deppert, der Kaiser hat aber eine harte Faust. Mir brummt der ganze Kopf. Hansi, weißt du wo die Helene, also die Frau vom Tisch 12 ist?

Hansi: Ja, aber Herr Chef, ich muss dir etwas Wichtiges sagen.

Wirtin: Ach da bist du. Karli, ich suche dich schon überall. Wie geht es dir? *Geht besorgt zu ihm*

Hansi: Frau Chefin, ich muss euch was erzählen.

Karl: Danke, es geht, aber es tut schon sehr weh.

Wirtin: Mei du armer, das hätte nicht so weit kommen müssen.

Hansi: Bitte, darf ich euch mal kurz was sagen?

Karl: *wird ernst und mit der Zeit immer zorniger* Aber Vali, wie kannst du nur mit dem Typen was anfangen. Und jetzt streite es ja nicht ab. Ich habe euch im Reisebüro gesehen, wie du ihn angehimmelt hast. Ich bekomme so einen Hals, wenn ich nur daran denke. Was gefällt dir denn an dieser Wuchtbrummel, diesen Raritätenhamster. Der passt doch überhaupt nicht zu dir. Das hätte ich mir von dir wirklich nicht gedacht.

Hansi: Hallo, Ich weiß was!

Wirtin: Also, das ist doch die Höhe. Zwischen dem Herrn Kaiser und mir läuft gar nichts. Aber zwischen dir und dieser hochdeutsch sprechenden Giftspritze sehr wohl. Ich habe euch im Kaffeehaus beobachtet. Ihr habt euch ja prächtig amüsiert, hätte nur gefehlt, dass du sie gleich vernascht, diese Zimtziege.

Hansi: Darf ich jetzt einmal was sagen?

Wirtin und Karl: *schreien ihn an* WAS?

Hansi: *erschrickt, lässt sein Tablett fallen* Was ist denn mit euch los. Da bekommt man ja richtig Angst. Aber haltet euch fest. Der Kaiser hat auch etwas mit der Frau Fischer am Laufen. Die zwei beschießen euch in eurem eigenen Restaurant nach Strich und Faden.

Karl: Sag einmal trinkst du heimlich?

Wirtin: So ein Blödsinn. Und wenn schon, was geht das uns an.

Karl: Wie jetzt? Ist es dir völlig egal, wenn dein Lover, mit einer anderen was hat?

Wirtin: Ja Himmelherrschaftszeiten, wie oft soll ich es noch sagen. Der Kaiser ist nicht mein Lover! Ich habe mit ihm nur etwas Geschäftliches zu besprechen gehabt, sonst nichts. Aber du bleibst ja überraschend ruhig, wenn deine Tussi fremdgeht.

Karl: Mein Gott, wenn du eifersüchtig bist, dann kannst du Sachen sehen, die sonst keiner sieht. Ich glaube es nicht. Helene ist eine alte Arbeitskollegin, die ich aus ganz bestimmten Gründen angerufen habe.

Wirtin: Diese bestimmten Gründe kann ich mir schon vorstellen. Aber bitte verschone mich.

Hansi. Also, ich hätte das gerne gewusst.

## Szene 16

Alle

Wirtin: Du, sei still! Karli, gib es doch endlich zu, dass du eine Affäre hast. Es ist doch offensichtlich

*Karl steht mit dem Rücken zum Eingang, Kaiser und Helene kommen herein und hören folgendes:*

Karl: Noch einmal zum Mitschreiben. Helene ist eine ehemalige Arbeitskollegin. Ich hatte nichts mit ihr, ich habe nichts mit ihr und werde auch nichts mit ihr haben. Sie hat zwar richtig Holz vor der Hütte, aber...

Helene: Na bravo, wie redest du denn über mich. Aber es stimmt, Karl ist nur ein ehemaliger Kollege, leider. Ich hätte ihn immer gerne gehabt, aber daraus ist leider nichts geworden.

Karl: *erschrickt - verlegen* Echt, das hast du mir nie gesagt.

Hansi: Also die zwei haben wirklich nichts miteinander

Kaiser: Ja, und ich mit der Frau Siebenhofer auch nicht. *Zu Karl* Und wenn du es jetzt noch immer nicht glaubst, dann bekommst du ein zweites blaues Auge.

- Hansi: Echt jetzt? *Zu Kaiser und Helene* Dann seid nur ihr zwei zusammen und ihr beide *zu den Chefs* seid eifersüchtig. Da soll sich noch einer auskennen.
- Helene: Nein mein Guter, der Herr Kaiser ist nur ein Geschäftskollege, sonst nichts.
- Hansi: Aber irgendwer muss doch mit irgendjemanden eine Affäre haben, sonst passt da ja gar nichts mehr zusammen!
- Wirtin: Karli, komm her. Ich war beim Herrn Kaiser im Reisebüro, weil ich für unseren 5. Hochzeitstag einen Urlaub nur für uns zwei buchen wollte. Als Überraschung und da kann schon sein, dass du uns gesehen hast.
- Karl: Ja, aber Vali, das ist ja voll lieb von dir. Aber ich habe die Helene angerufen, weil ich das ganz gleiche für dich machen wollte. Und Helene hat mir die Angebote in dem Kaffeehaus gezeigt und da haben wir über alte Zeiten geplaudert. Einmal Urlaub, nur wir zwei, weit weg. Ganz unter dem Motto: Der Schöne und .... Seine Frau!
- Wirtin: Aber Karli, das ist ja voll lieb von dir.
- Helene: Genau, und ich habe mit dem Herrn Kaiser soeben besprochen, dass wir jetzt gleich zusammenarbeiten und euch ein tolles Urlaubsangebot für euch haben. Kommen Sie, wir zeigen Ihnen, wo die Reise hingeht. *Geht ab*
- Kaiser: Und um das Restaurant braucht ihr euch auch nicht sorgen. Das wird in der Zwischenzeit euer Oberkellner übernehmen. Er hat gesagt, er schafft das mit links. Ich würde es zwar nie tun, aber mir ist es ja egal. Und jetzt wollen wir etwas Anständiges trinken, aber sicher keinen Kaffee mehr *Lacht und geht ab*
- Hansi: Aber sicher schaffe ich das, mit links und rechts!
- Karl: Passt Hansi! Und jetzt komm Vali, jetzt ist alles vergessen und vergeben, schauen wir uns unser Urlaubsziel an.
- Wirtin: Ja, da freue ich mich schon drauf.
- Hansi: *ängstlich* Was jetzt, echt? Ich soll ganz alleine das Geschäft übernehmen? Und jetzt?
- Wirtin: Jetzt räumst du einmal den Saustall auf und dann überleg dir was zu tun ist. Bald bist du der Chef im Hause. Und dann kommst hinaus, und trinkst mit uns etwas mit.
- Karl: Aber Chef bist du nur für kurze Zeit, und wehe dir, dass funktioniert nicht *beide lachen und gehen ab*
- Hansi: Na super. Jetzt hat er nichts mir ihr, sie nichts mit ihm, der eine nichts mit der anderen und ihr habt keine Ruhe beim Essen gehabt. Und das alles nur wegen so einem depperten Urlaub. Die Welt steht nicht mehr lange. Aber jetzt bin ich Chef, da wird ich richtig Gas geben. Und dann mache ich die Begrüßung. Passen Sie auf: Meine sehr verehrten ...
- Karl und Wirtin: Vergiss es! Komm endlich!
- Hansi: Ja komm schon. Pfiat euch! *(läuft hinaus)*

ENDE